

Altersarmut in Koblenz

-

eine statistische Bestandsaufnahme

Vortragsveranstaltung des Seniorenbeirats der Stadt Koblenz
am 27. Oktober 2016

Dr. Manfred Pauly
Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz



KOBLENZ
VERBINDET.

Kommunale
Statistikstelle

- Wie wird (Alters-) Armut in der Koblenzer Öffentlichkeit wahrgenommen?
- Was sagen die statistischen Fakten zur Ausprägung der Altersarmut in Koblenz?
 - ... in zeitlicher Entwicklung
 - ... im Städtevergleich
 - ... im Vergleich unterschiedlicher demographischer Gruppen
 - ... Im Vergleich der unterschiedlichen Wohnquartiere
- Wie sehen die Perspektiven der zukünftigen Entwicklung in Koblenz aus?

- **Keine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Begriffen der Altersarmut oder des Armutsrisikos und ihrer Messbarkeit**
- **Empfänger von Grundsicherung im Alter werden nachfolgend als „betroffener Personenkreis“ definiert**
 - **Dadurch ist insbesondere regionale Vergleichbarkeit gewährleistet (amtliche Daten)**

Arme Rentner sollen von der Buga nicht ausgesperrt sein

Gartenschau Seniorenbeirat sammelt Spenden für Freitickets – 1011 alte Menschen in Koblenz müssen von 359 Euro im Monat leben

Von unserer Mitarbeiterin
Annette Hoppen

■ Koblenz. 1011 Senioren in Koblenz erhalten eine Grundsicherung nach dem Sozialgesetzbuch. 359 Euro im Monat müssen diesen alten Menschen zum Leben reichen. Selbst das ermäßigte Buga-Tagesticket zum Preis von 18 Euro: Für viele bedürftige Rentner ist das unerschwinglich. Der Koblenzer Seniorenbeirat hat deshalb nach dem Vorbild einer Initiative des Jugendrates nun eine Spendenaktion gestartet.

klärt Buga-Geschäftsführer Hanspeter Faas auf RZ-Nachfrage, und verspricht: „Sollte der Spendentopf nicht ausreichen, um allen Koblenzer Rentnern, die von der Grundsicherung leben, ein Frei-

ticket zur Verfügung zu stellen, dann werden wir sicherlich eine kreative Lösung finden.“

Monika Artz hofft derweil auch auf die finanzielle Unterstützung der Koblenzer Wirtschaft. 30 Un-

ternehmen hat der Seniorenbeirat deshalb schon angeschrieben und um Spenden gebeten. „Aber auch Unterstützung von Privatleuten ist willkommen“, sagt Artz. Immerhin müssen – soll es ein Ticket für alle von Grundsicherung lebenden Rentner geben – rund 19 000 Euro in den Spendentopf fließen. Einen ersten Beitrag hat bereits die Bürgerinitiative Arenberg geleistet, aus deren Reihen auch die Idee zur Aktion stammt.

Die Zweite Vorsitzende des Vereins, Ulla Hohn-Ritzefeld, hatte den Seniorenbeirat auf die Proble-

niere beirates finanziert werden sollen, aber insbesondere über die

Geld für Wohnung fehlt

Studie Altersarmut wird in Koblenz zum Problem

■ Koblenz. Viele der älteren Koblenzer werden in den kommenden Jahren über einen Wohnungswechsel nachdenken müssen – und das aus Kostengründen. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Untersuchung des Pestel-Instituts in Hannover. „Wir werden auch in Koblenz einen deutlichen Anstieg der Altersarmut erleben“, betont Matthias Günther vom Institut. Im Jahr 2020, so besagt die Studie, werden mehr als 1600 Rentner in Koblenz auf die staatliche Grundsicherung im Alter angewiesen sein. „Ihre Zahl würde damit noch in diesem Jahrzehnt dramatisch steigen – um nahezu 45,2 Prozent“, so das Pestel-Institut.

Die Schlüsse der Studie: Koblenz müsse sich auf die Altersarmut einstellen und passenden Wohnraum bieten. Konkret heißt das: kleinere, energieeffiziente und altersgerechte Wohnungen für Senioren. Häuser mit kleinen Wohnappartments seien ideal: Die älteren Menschen könnten sich so gegenseitig im Alltag unterstützen.

Die Untersuchung des Pestel-Instituts erfolgte im Auftrag der Initiative „Impulse für den Wohnungsbau“. Darin haben sich die IG Bau, der Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel und die Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau zusammengeschlossen.

Einsam, verwahrlost, krank: Alte in Armut

Soziales In Koblenz sind viele ältere Menschen auf Grundsicherung angewiesen

Von unserer Redakteurin
Stephanie Mersmann

■ Koblenz. Viele Senioren in Koblenz sind einsam und verwahrlost, für Hilfe fehlt ihnen das Geld. Altersarmut ist ein Problem, mit dem die Wohlfahrtsverbände in ihrer Arbeit tagtäglich konfrontiert sind. Im Vergleich aller 36 Landkreise und kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz gibt es in Koblenz überdurchschnittlich viele alte Menschen, die in Armut leben. 4,7 Prozent der mindestens 65-Jährigen – 1123 Personen im Jahr 2010 – empfangen eine Grundsicherung im Alter, nur in Trier ist der Wert noch höher. Das besagt eine statistische Bestandsaufnahme der Stadt (die RZ berichtete). Und das Problem ist noch umfassender: Die Dunkelziffer ist hoch, und Armut fängt nicht erst da an, wo Menschen Anspruch auf diese Gelder haben.

Viele Senioren liegen mit ihrer Rente nur ein paar Euro über der Sozialhilfe. Und gerade diese können sich wichtige Dinge wie einen Hausnotruf nicht leisten“, sagt Marcel Jung, Dienststellenleiter der Malteser in Koblenz. Ihr Einkommen übersteigt nur geringfügig das sogenannte soziokulturelle Existenzminimum, ab dem man die



Wenn das Geld nicht mehr reicht, um den täglichen Bedarf an Lebensmitteln zu decken, sind viele Ältere auf gemeinnützige Einrichtungen wie die Tafel angewiesen. Wie hier im Gemeindezentrum der evangelischen Kirchengemeinde in Pfaffendorf kommen immer mehr Senioren.

de Rente hinterlassen hat. „95 Prozent derjenigen, die wir ambulant betreuen, sind Frauen“, sagt Pfl-

Best-Liesefeld. Ein weiteres großes Thema für sie: „Armut macht krank.“ Denn wer arm ist, geht sel-

bolprobleme mit sich. Und mit der Armut geht oft auch Verwahrlosung einher: „Altersarmut spiegelt

geht aus der Studie hervor. Die Wohlfahrtsverbände aber spüren bereits einen deutlichen Zuwachs-

Rhein-Zeitung vom 30. Januar 2012

Rhein-Zeitung vom 4. November 2011

Folie 3

A1

Hinweis auf Schwankungen in ehemalige DDR ==> alle Annahmen gehen von Konstanz aus, könnte aber auch anders sein
Administrator; 04.11.2010

- Datenbasis: Koordinierte Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten
- Erhebung wird seit 2006 im dreijährigen Turnus mittels Telefoninterviews durchgeführt
- Jeweils ca. 800 Interviews in Koblenz und über 13.000 in rund 20 weiteren Städten

Publikationen über alle Erhebungsjahre verfügbar unter www.statistik.koblenz.de

Interessante Fragestellungen im Themenkontext „Armut“

"Armut ist ein Problem in Koblenz!"

stimme überhaupt nicht zu stimme eher nicht zu stimme eher zu stimme sehr zu

"Wie zufrieden sind Sie mit der finanziellen Situation Ihres Haushalts?"

überhaupt nicht zufrieden nicht sehr zufrieden eher zufrieden sehr zufrieden

"Würden Sie sagen, Sie hatten im Verlauf der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?"

nie nahezu nie manchmal meistens

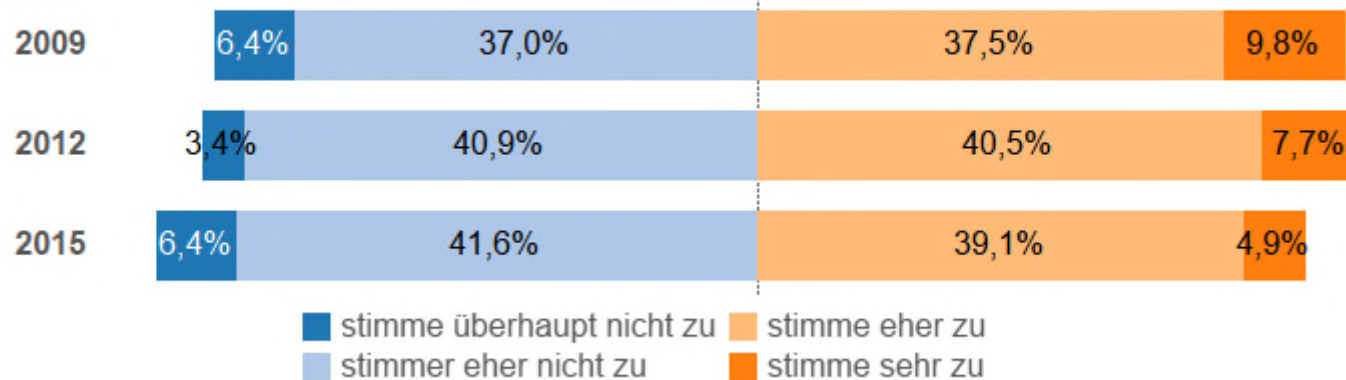
Folie 4

A2

Hinweis auf Schwankungen in ehemalige DDR ==> alle Annahmen gehen von Konstanz aus, könnte aber auch anders sein
Administrator; 04.11.2010

"Armut ist ein Problem in Koblenz."

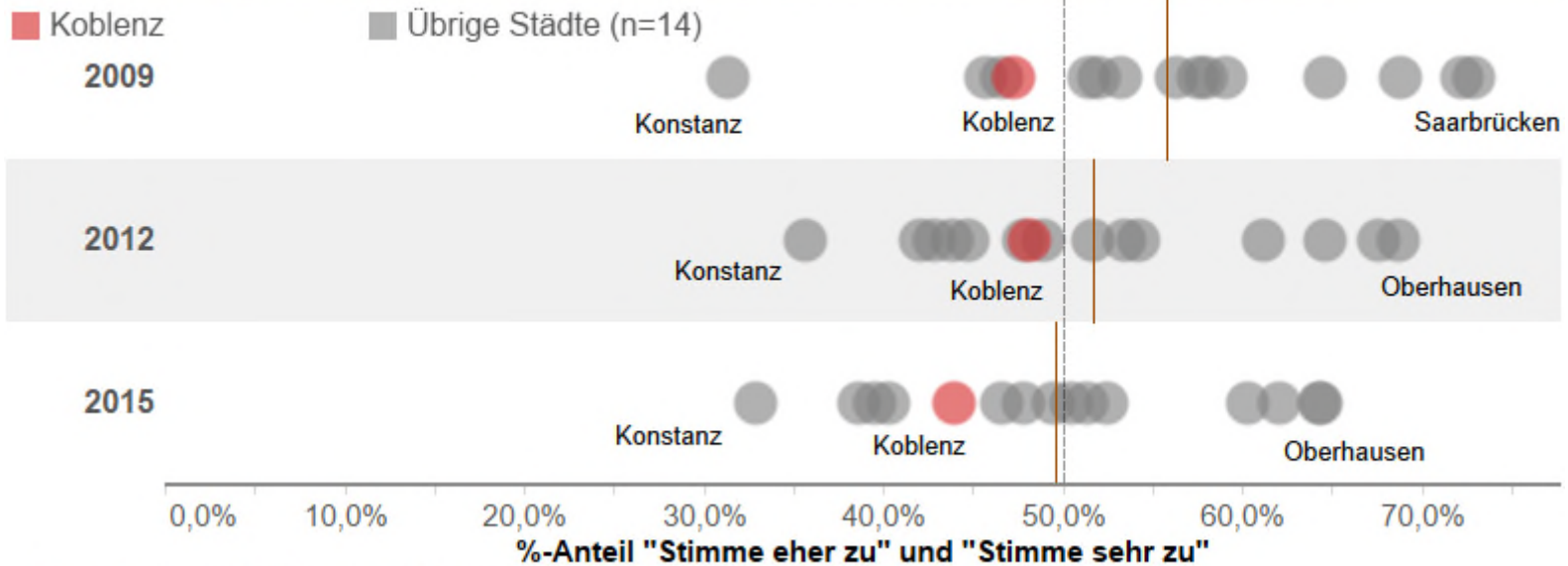
Erhebungsjahr



fehlende Anteile an 100%: "Weiß nicht" oder "keine Angabe"; Datenquelle: Koordinierte Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten

- ➔ Sehr ambivalente Problemwahrnehmung in Koblenz – mit jeweils 45% halten sich die Anteile Pro und Contra die Waage
- ➔ Extreme Positionen werden aber nur selten bezogen
- ➔ 2015 mit niedrigster Quote einer Problemwahrnehmung, jedoch kein klarer Trend im Zeitprofil erkennbar (2006 war das Item noch nicht in die Erhebung aufgenommen)

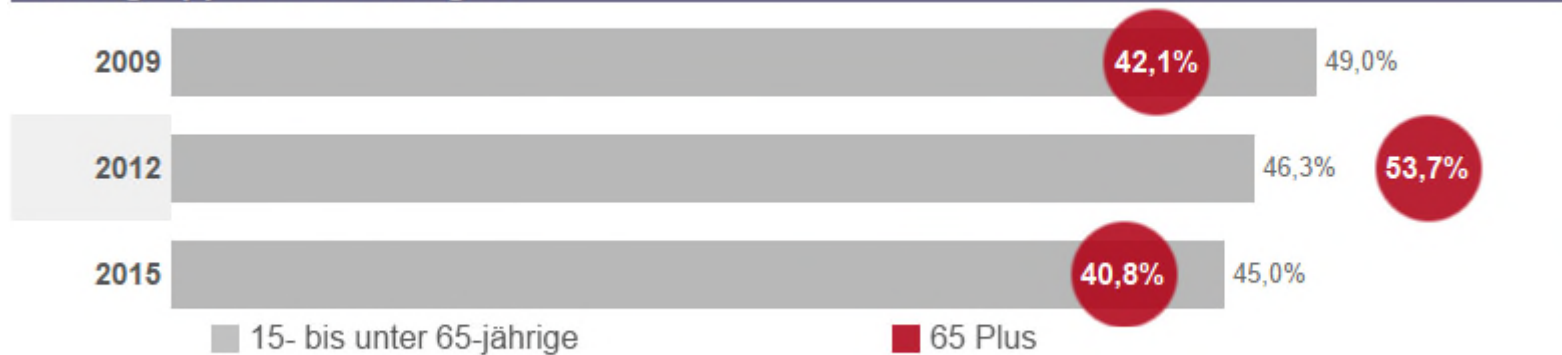
Zustimmung zur Aussage "Armut ist ein Problem in ..." im Städtevergleich



Dargestellt sind nur die insgesamt 15 Städte, die in allen drei Erhebungsrunden vertreten waren;
 Datenquelle: Koordinierte Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten

- ➔ Sehr breite Streuung der Wahrnehmung von Armut als Problem in der jeweiligen Stadt
- ➔ Korrelationen zwischen dem Grad der Problemwahrnehmung und wirtschaftlichen Indikatoren
- ➔ Koblenz in allen drei Erhebungsjahren mit klar unterdurchschnittlichem Anteil der Befragten, die Armut als Problem in der Stadt wahrnehmen

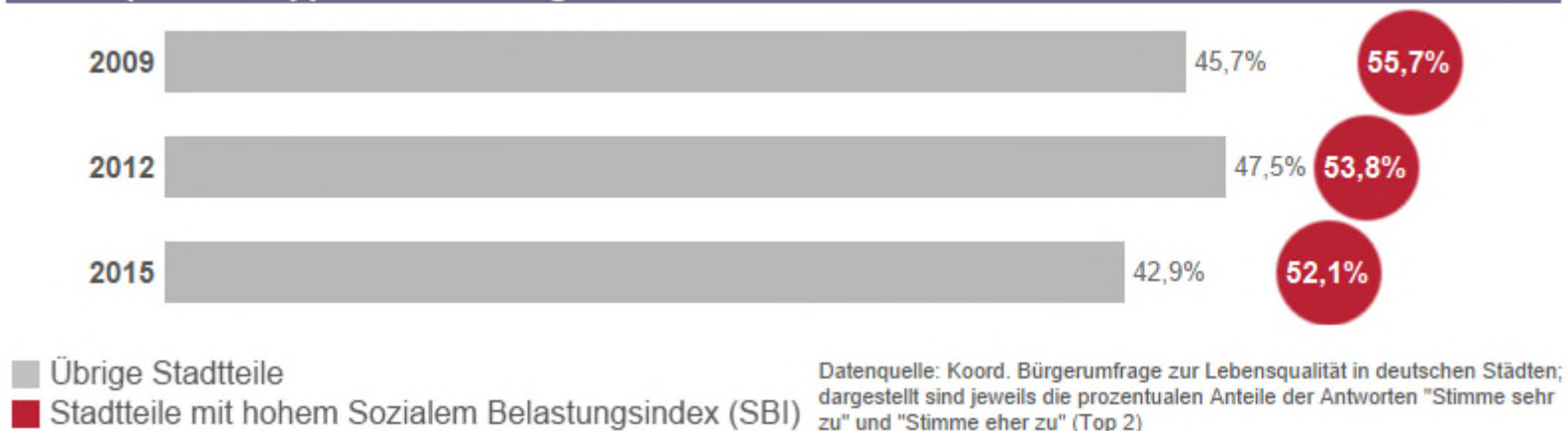
Zustimmung zur Aussage "Armut ist ein Problem in Koblenz" im Vergleich der Altersgruppen der Befragten



Datenquelle: Koord. Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten;
dargestellt sind jeweils die prozentualen Anteile der Antworten "Stimme sehr zu" und "Stimme eher zu" (Top 2)

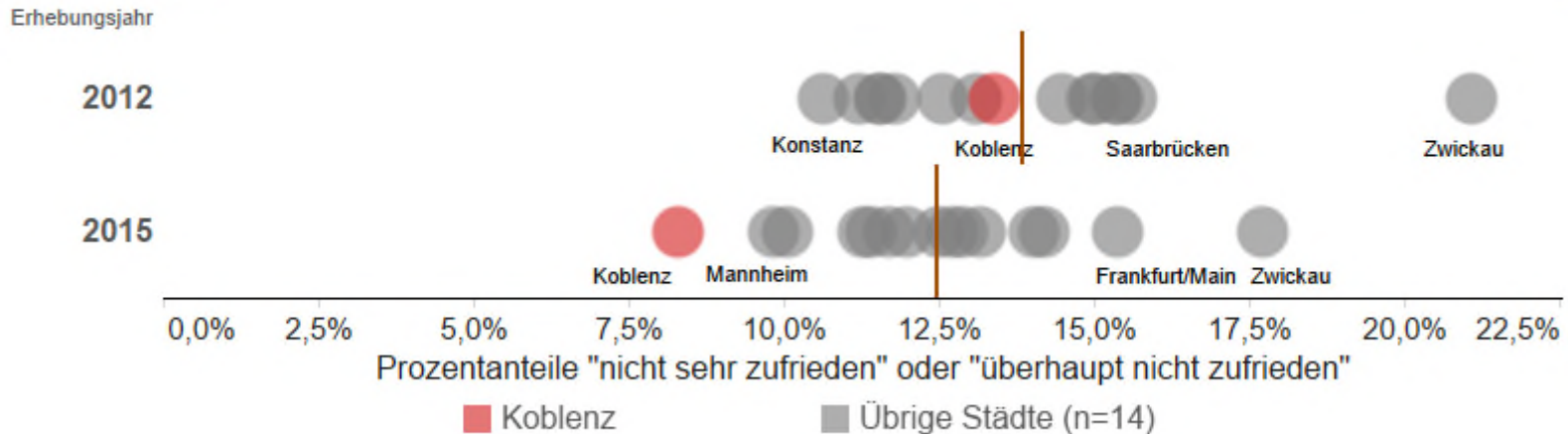
- ➔ 2012 als „Ausreißer“: In der Altersgruppe 65 Plus liegt der Anteil derer, die Armut tendenziell als Problem in Koblenz wahrnehmen, mehr als 10 %-Punkte über den Quoten von 2009 und 2015
- ➔ Mediale Berichterstattung als möglicher Erklärungsansatz dafür?
- ➔ In der Altersgruppe der unter 65-jährigen geht der Anteil der Befragten mit Wahrnehmung als Problem kontinuierlich zurück
- ➔ Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen sind statistisch nicht signifikant

Zustimmung zur Aussage "Armut ist ein Problem in Koblenz" im Vergleich der Wohnquartierstypen der Befragten



- ➔ Auch im Koblenzer Stadtgebiet ist eine breite Streuung in der Wahrnehmung von Armut als Problem erkennbar
- ➔ Das Muster aus dem Städtevergleich wiederholt sich auf kleinräumiger Ebene: Befragte in Wohnquartieren mit „hoher sozialer Belastung“ nehmen Armut in signifikant höherem Maße als Problem in Koblenz wahr
- ➔ Die Altersgruppe 65 Plus ist in den Stadtteilen mit hohen Werten des Sozialen Belastungsindex gegenüber dem restlichen Stadtgebiet anteilig unterrepräsentiert

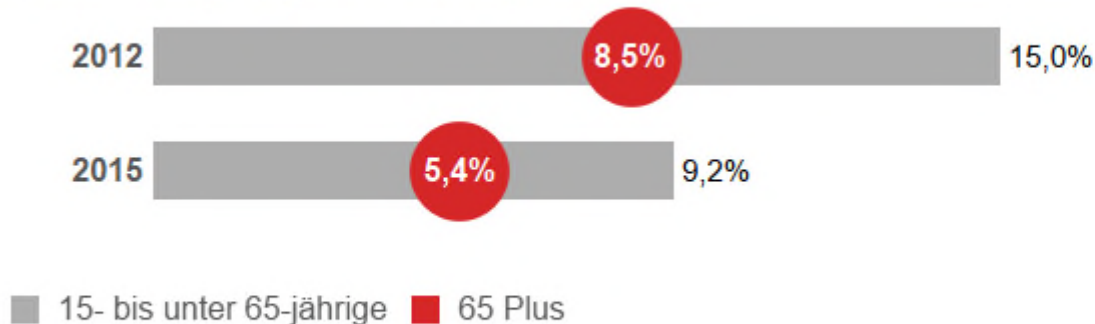
"Wie zufrieden sind Sie mit der finanziellen Situation Ihres Haushalts": Anteil der mit der finanziellen Situation des eigenen Haushalts (eher) Unzufriedenen im Städtevergleich



Datenquelle: Koordinierte Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten

- ➔ Koblenzerinnen und Koblenzer zeigen grundsätzlich hohe Zufriedenheit mit eigenen Finanzen: 46% sind „sehr zufrieden“, 43% immerhin „eher zufrieden“
- ➔ 2015 deutlicher Rückgang der tendenziell Unzufriedenen gegenüber der 2012er Erhebung
- ➔ In keiner anderen teilnehmenden Stadt war 2015 der Anteil derer, die eher oder sehr unzufrieden mit der eigenen finanziellen Situation waren, niedriger als in der Rhein-Mosel-Stadt

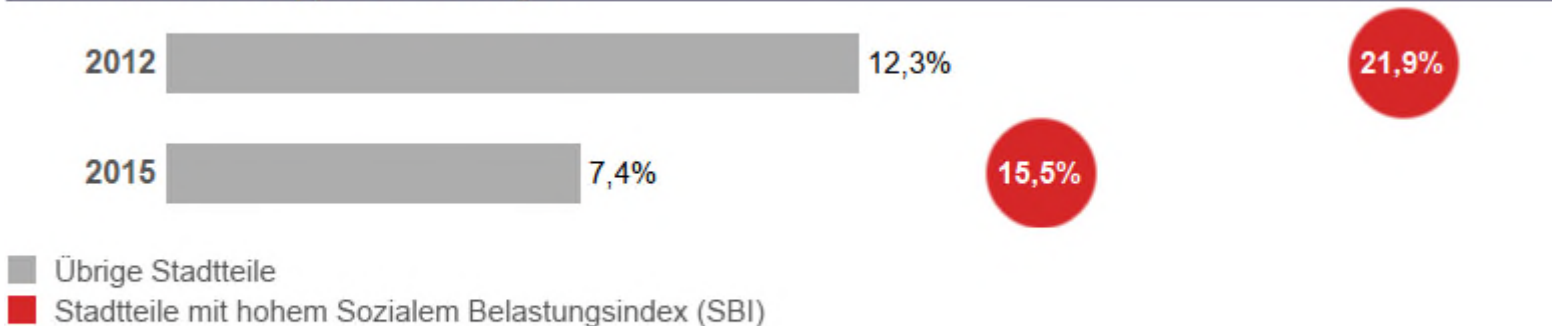
Anteil der mit der finanziellen Situation des eigenen Haushalts (eher) Unzufriedenen nach Altersgruppe der Befragten



Datenquelle: Koordinierte Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten;
Fragestellung: "Wie zufrieden sind Sie mit der finanziellen Situation Ihres eigenen Haushalts?"; dargestellt sind die prozentualen Anteile der Antworten "nicht sehr zufrieden" oder "überhaupt nicht zufrieden"

- ➔ Ältere Menschen sind in deutlich geringerem Maße (eher) unzufrieden mit der finanziellen Situation ihres Haushaltes
- ➔ Deutlicher Rückgang der Unzufriedenheit in beiden Altersgruppen gegenüber 2012 (Hinweis: 2009 und 2006 war das Item noch nicht aufgenommen)
- ➔ Die 2015er Werte von 5,4% in der Altersgruppe 65 Plus bzw. 9,2% bei den 15- bis 65-Jährigen sind nahezu deckungsgleich mit den Grundsicherungsempfängerquoten in den jeweiligen Altersgruppen

Anteil der mit der finanziellen Situation des eigenen Haushalts (eher) Unzufriedenen nach Quartierstyp der Befragten

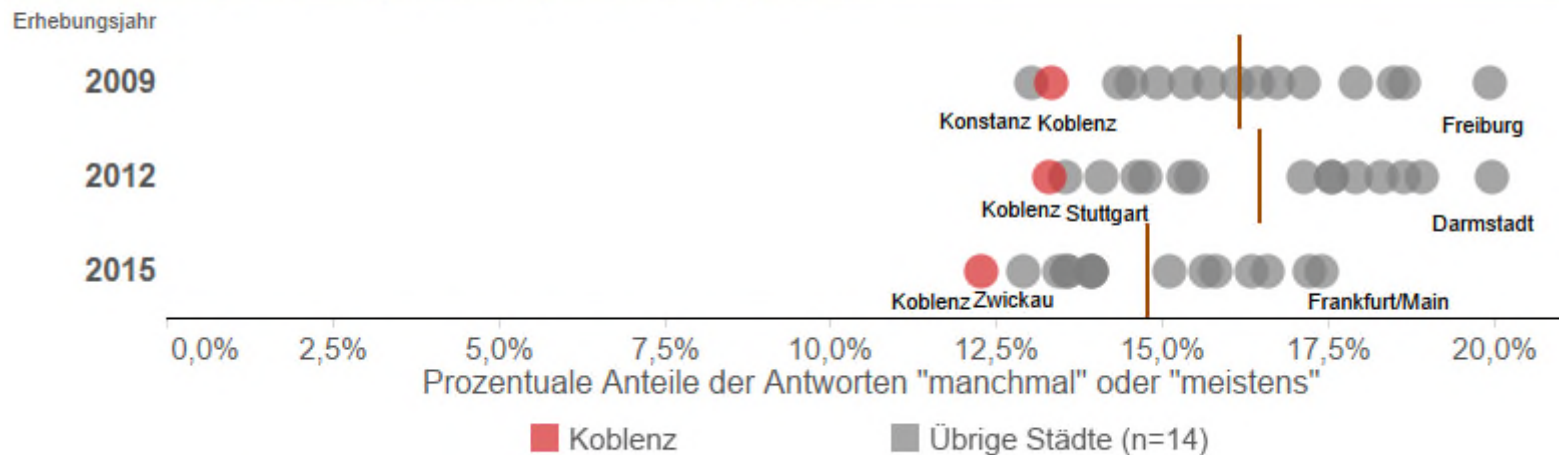


Datenquelle: Koordinierte Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten;
Fragestellung: "Wie zufrieden sind Sie mit der finanziellen Situation Ihres eigenen Haushalts?"; dargestellt sind die prozentualen Anteile der Antworten "nicht sehr zufrieden" oder "überhaupt nicht zufrieden"

- ➔ In den Stadtteilen mit hoher sozialer Belastung ist der Anteil der mit ihrer finanziellen Situation Unzufriedenen um den Faktor 2 größer als im übrigen Stadtgebiet
- ➔ Deutlicher Rückgang der Unzufriedenheit aber auch in den besonders betroffenen Stadtteilen evident

"Würden Sie sagen, Sie hatten im Laufe der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?"

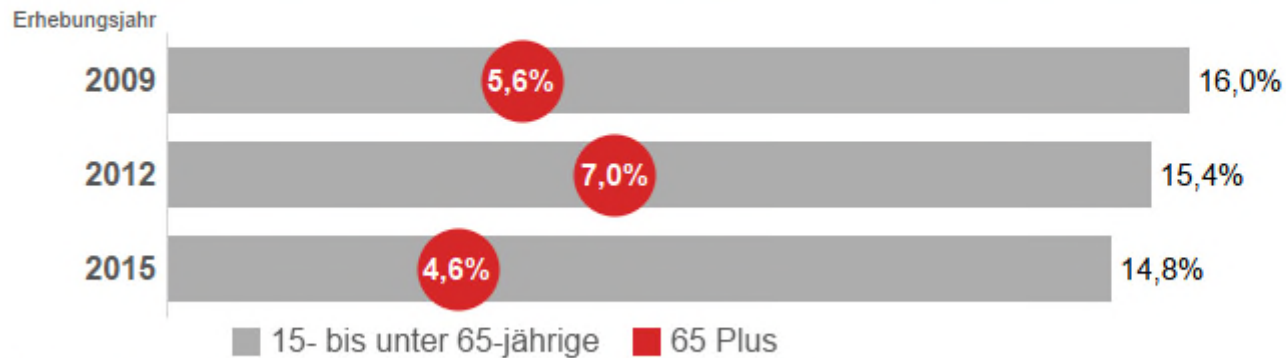
Anteile der Befragten, die "manchmal" oder "meistens" am Monatsende Schwierigkeiten beim Bezahlen ihrer Rechnungen hatten, im Städtevergleich



Datenquelle: Koordinierte Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten

- ➔ 76% der Koblenzerinnen und Koblenzer gaben an, nie am Monatsende Liquiditätsprobleme zu haben
- ➔ In keiner anderen teilnehmenden Stadt ist der Anteil der Menschen, die „manchmal“ oder „meistens“ am Monatsende Probleme beim Begleichen fälliger Rechnungen haben, niedriger als in Koblenz mit gut 12%
- ➔ Insgesamt jedoch geringe Bandbreite des Anteils der Befragten mit zumindest manchmal auftretenden Liquiditätsproblemen im Städtevergleich

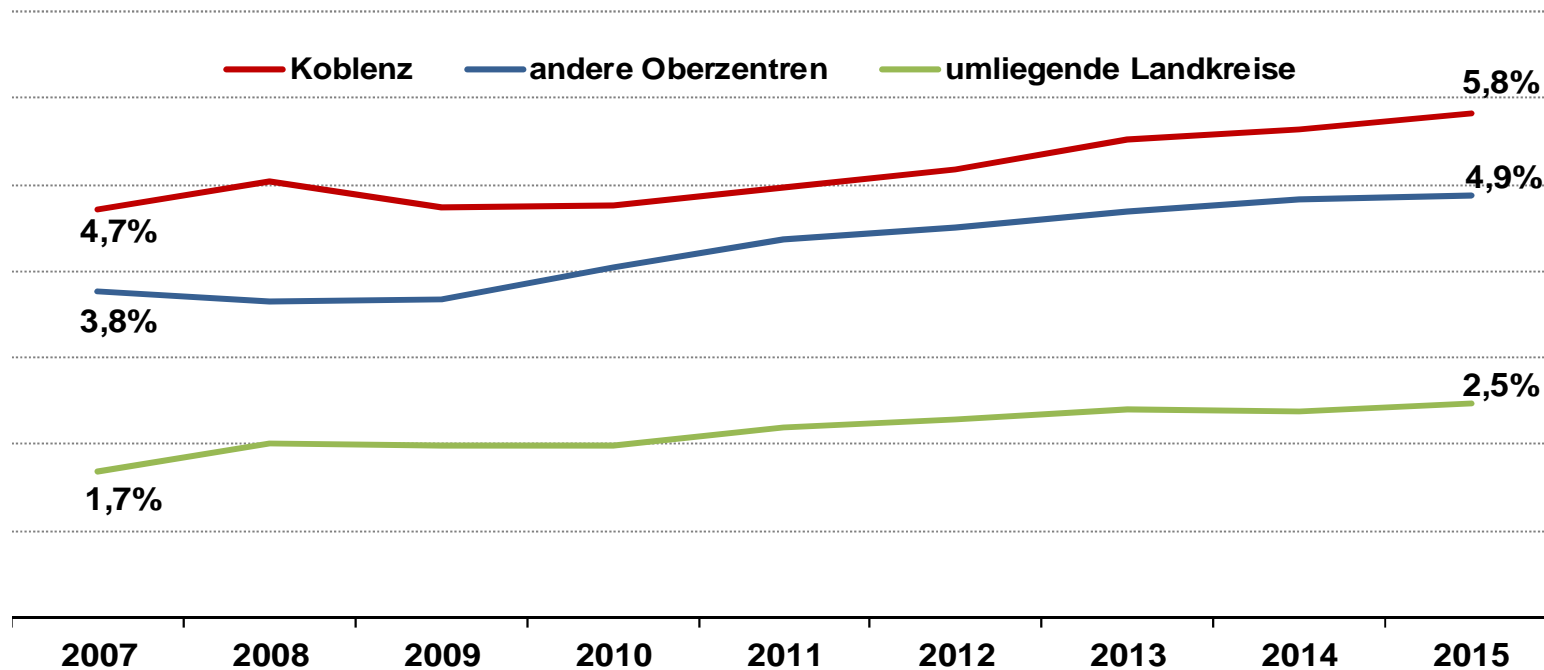
Anteile der Befragten, die "manchmal" oder "meistens" am Monatsende Schwierigkeiten beim Bezahlen ihrer Rechnungen hatten, nach Altersgruppen der Befragten



Datenquelle: Koordinierte Bürgerumfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten

- ➔ Liquiditätsprobleme treten in der Altersgruppe der unter 65-Jährigen in signifikantem Maße häufiger auf als in der Altersgruppe der mindestens 65-Jährigen
- ➔ Anteile der mit den eigenen Finanzen (eher) Unzufriedenen und der Befragten mit Liquiditätsproblemen sind in der Altersgruppe 65 plus nahezu deckungsgleich
- ➔ Bei den unter 65-jährigen äußert sich ein größerer Teil derer, die manchmal oder meistens Liquiditätsprobleme haben, dennoch nicht unzufrieden mit den eigenen Finanzen

Die Faktenlage: Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII im regionalen Vergleich



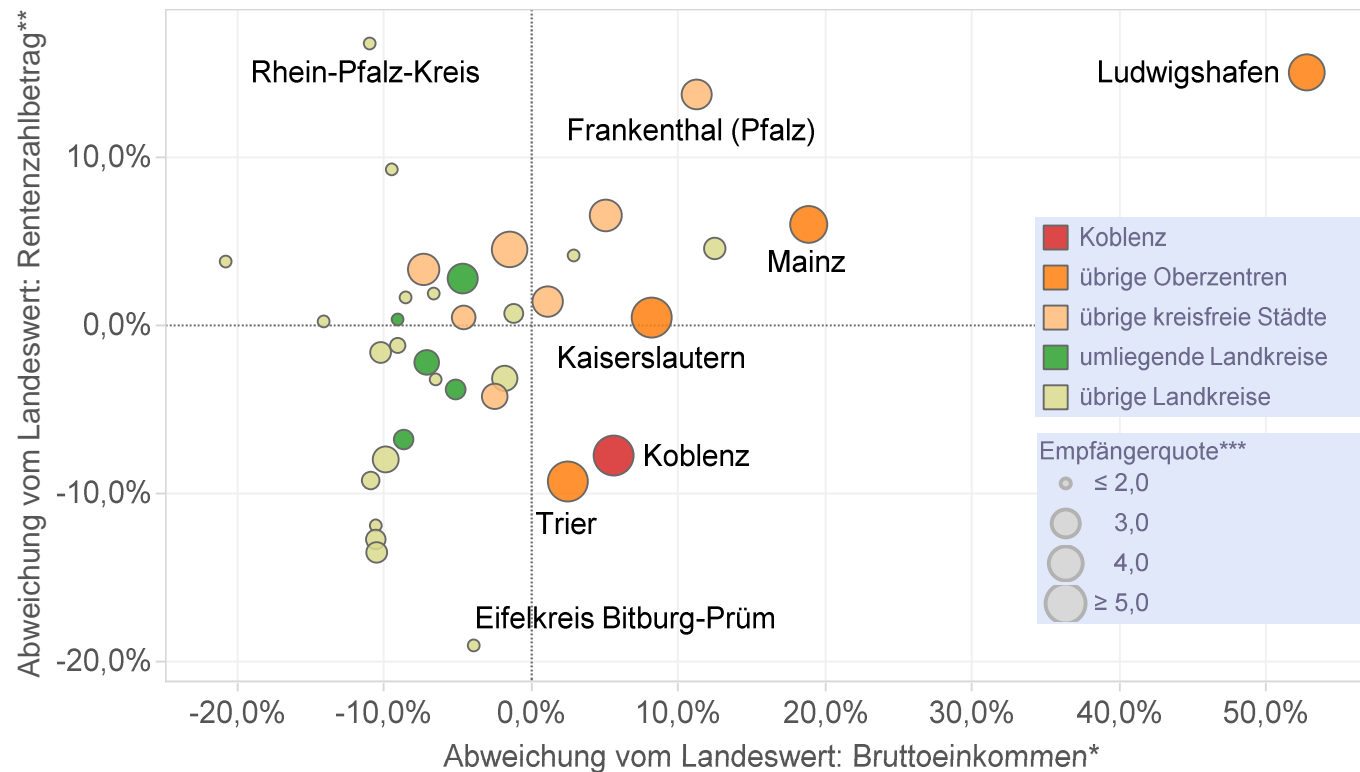
dargestellt sind die prozentualen Anteile der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII bezogen auf die Zahl der mindestens 65-jährigen im jeweiligen Bevölkerungsbestand

andere Oberzentren in RLP: MZ, LU, KL und TR; umliegende Landkreise: MYK; RHK; RLK; WW; NR

Datenquelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnungen

- ➔ Koblenz mit weit überdurchschnittlicher Grundsicherungsempfängerquote sowohl im Umland- als auch im Oberzentren Vergleich
- ➔ Unter älteren Menschen liegt die Grundsicherungsempfängerquote deutlich unter derjenigen der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (ca. 9%) bzw. der unter 15-Jährigen (20%)
- ➔ Aber: Trotz anhaltendem wirtschaftlichen Aufschwung landesweit kontinuierlicher Anstieg der Grundsicherungsquoten im Alter – im Gegensatz zu den jüngeren Altersgruppen

Durchschnittliche Rentenzahlbeträge und Bruttoeinkommen älterer Vollzeitbeschäftigter im Stadt- und Landkreisvergleich



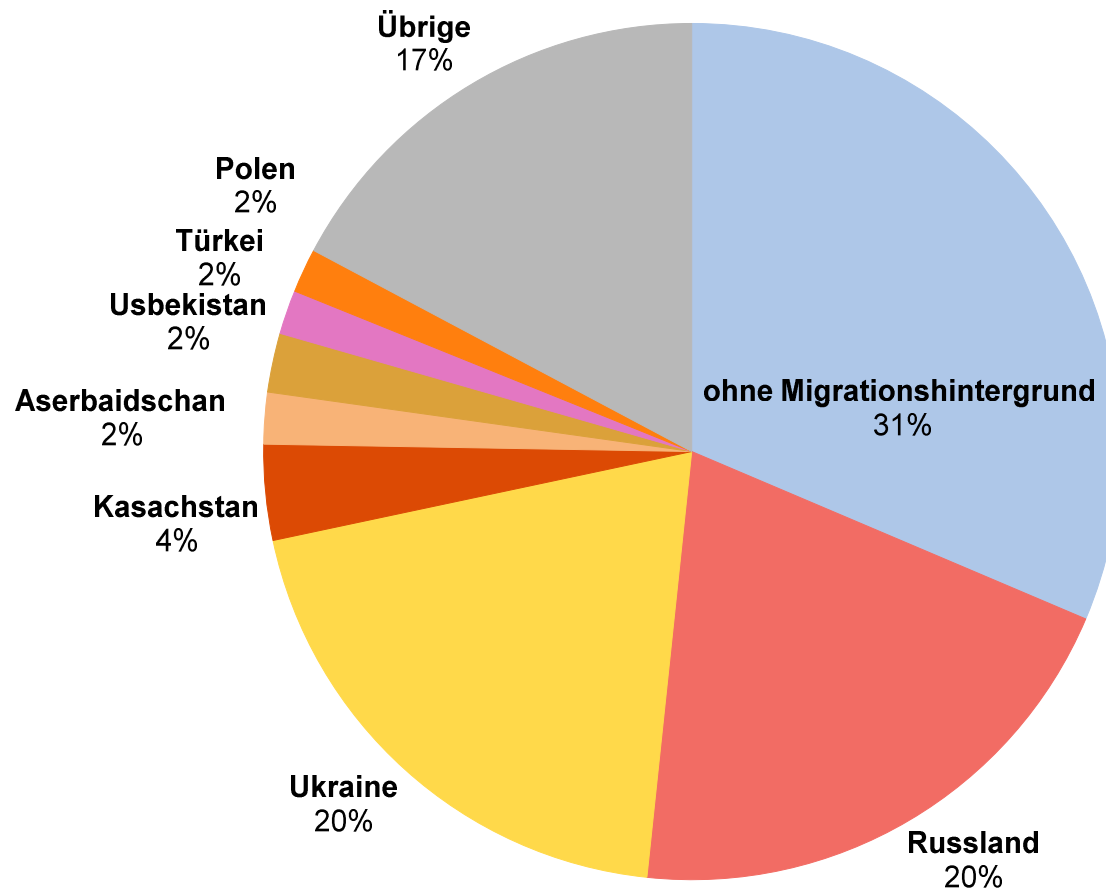
* Median der monatlichen Bruttoentgelte SV-Beschäftigter (55 bis unter 65 Jahre) in Vollzeit 2015 (Quelle: Entgeltstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg)

** Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag je Einzelrentner im Alter von mind. 65 Jahre im Juli 2013 (Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund)

*** Anteil der mindestens 65-jährigen mit Bezug von Grundsicherung im Alter nach SGB XII an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe im Bestand 2015

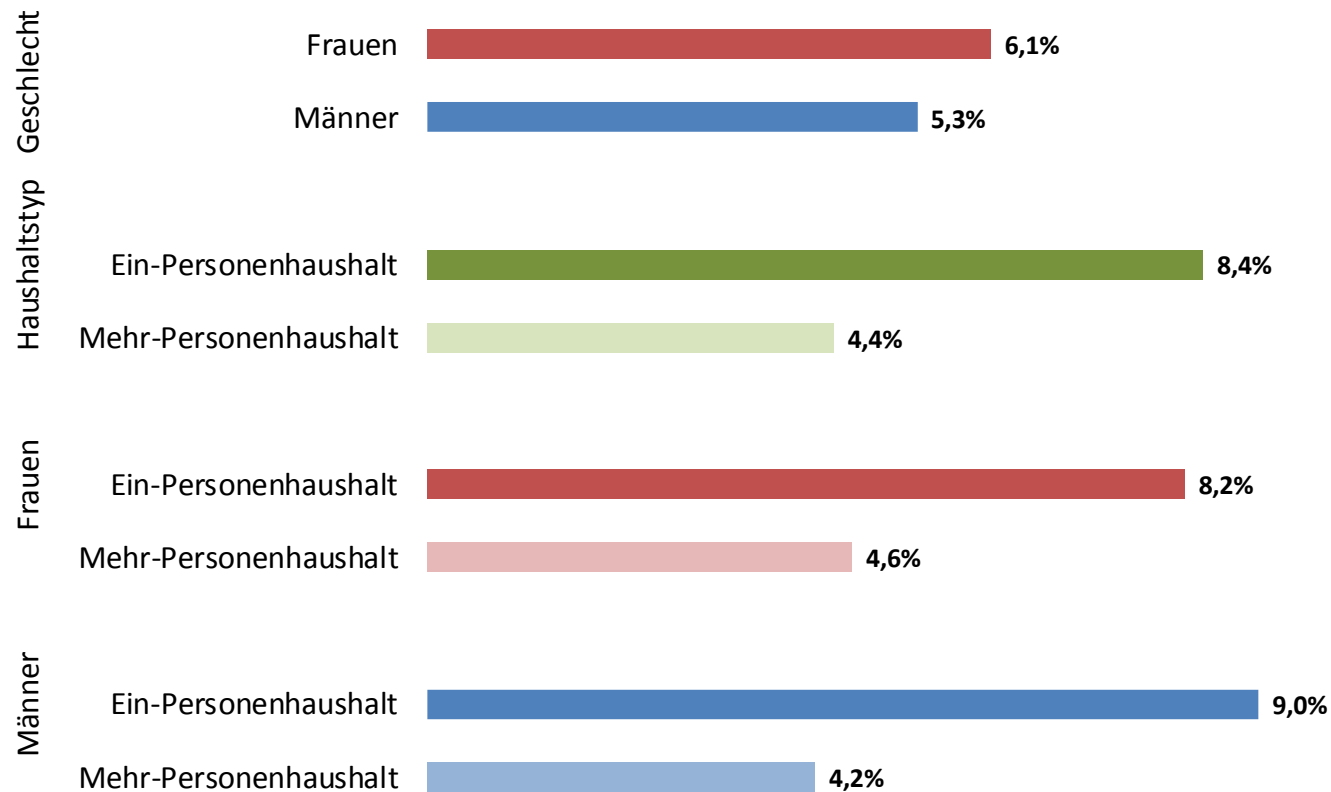
- ➔ Koblenz im Landesvergleich mit weit unterdurchschnittlichen Rentenzahlbeträgen und leicht überdurchschnittlichen Bruttogehältern bei älteren Vollzeitbeschäftigten
- ➔ Altersarmut im Sinne der SGB XII-Quote ist landesweit in den Städten deutlich stärker ausgeprägt als in den Landkreisen (Neuwied/Rhein mit höchster Quote aller 24 Landkreise in Rheinland-Pfalz)

Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII in Koblenz: Zusammensetzung nach Migrationshintergrund (30.9.2016)



- ➔ Mehr als zwei Drittel der Empfänger von Grundsicherung im Alter haben ausländische, ganz überwiegend osteuropäische Wurzeln
- ➔ Nur 2% der mindestens 65-jährigen ohne Migrationshintergrund sind auf die Transferleistungen angewiesen – unter den älteren Migranten trifft dies auf fast jeden Vierten zu!

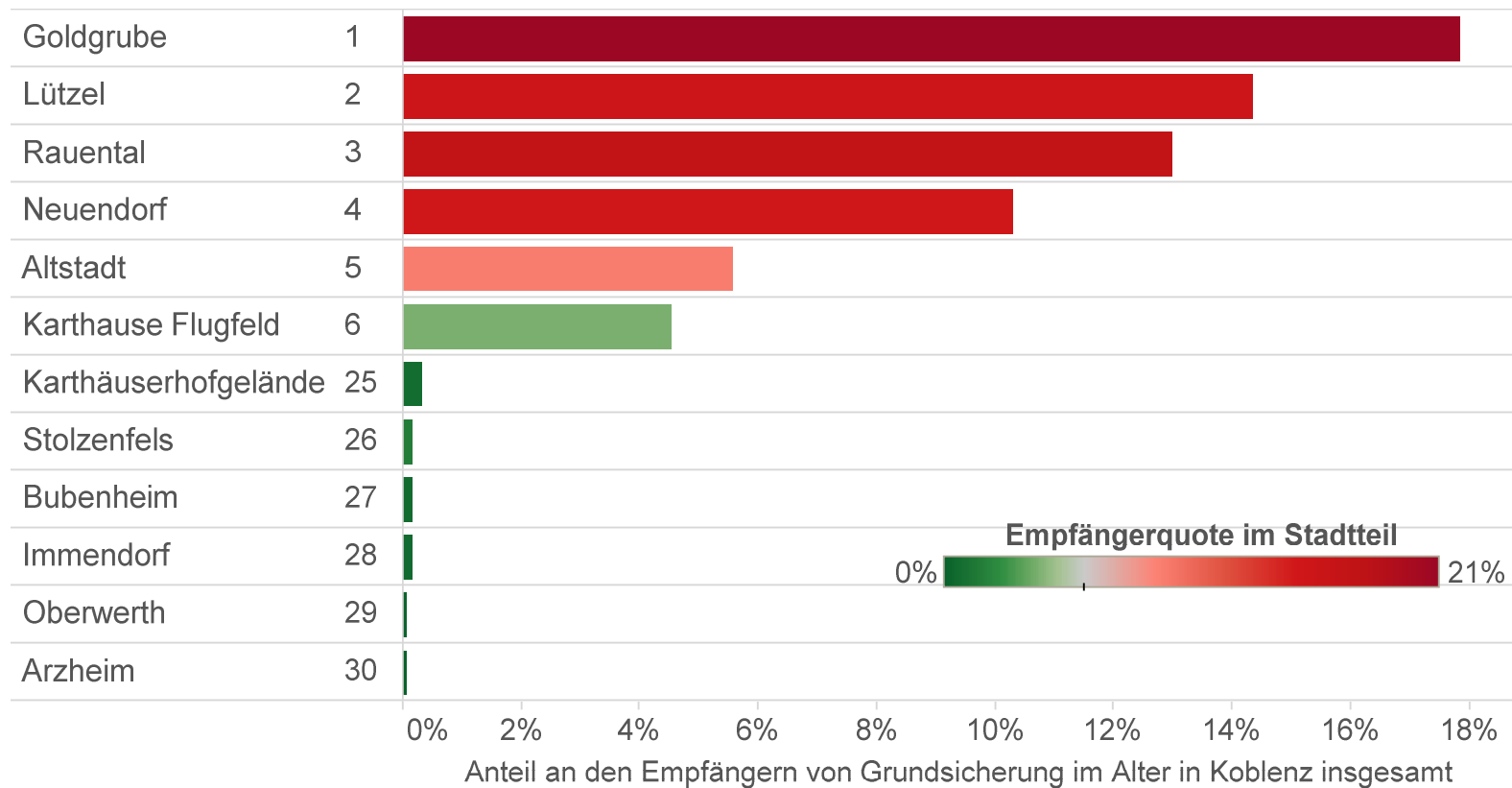
Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII in Koblenz: Empfängerquoten nach Geschlecht und Haushaltsgröße (30.9.2016)



Datenquelle: Sozialamt und Einwohnermelderegister der Stadt Koblenz; eigene Berechnung

- ➔ Betroffenheit unter älteren Alleinstehenden aufgrund fehlender Kompensationsmöglichkeiten signifikant höher als in Paarhaushalten
- ➔ Geschlechterspezifische Unterschiede lösen sich nach Bereinigung des Effekts der Haushaltsgröße auf
- ➔ 22% der Männer im Rentenalter leben alleine – unter den Frauen ist die Quote doppelt so hoch!

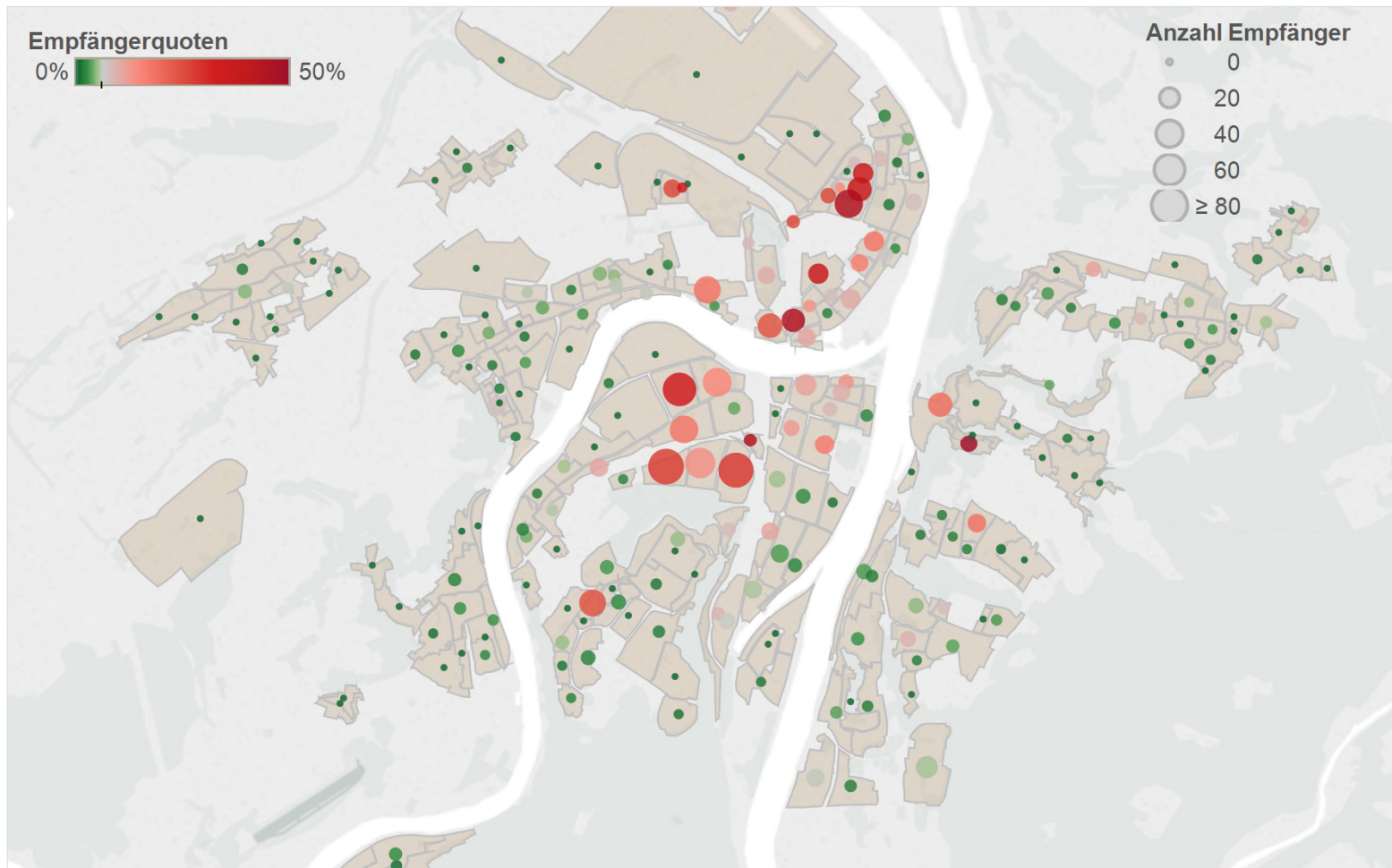
Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII in Koblenz: Verteilung auf die Stadtteile (30.9.2016)



Datenquelle: Sozialamt und Melderegister der Stadt Koblenz

- ➔ Zwei Drittel aller Bezieher von Grundsicherung im Alter konzentrieren sich auf die Top 6 der insgesamt 30 Koblenzer Stadtteile
- ➔ Im Stadtteil Golgrube wird mit 21% die höchste Empfängerquote im Stadtgebiet registriert
- ➔ Rund ein Drittel aller Stadtteile weisen dagegen Quoten von unter 2% auf

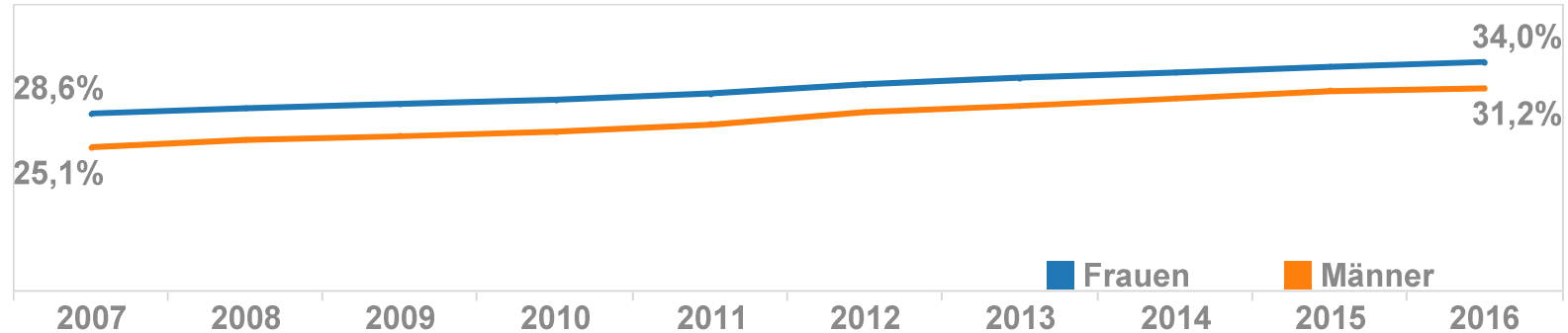
Empfänger von Grundsicherung im Alter nach SGB XII in Koblenz: Verteilung auf die Wohnquartiere (30.9.2016)



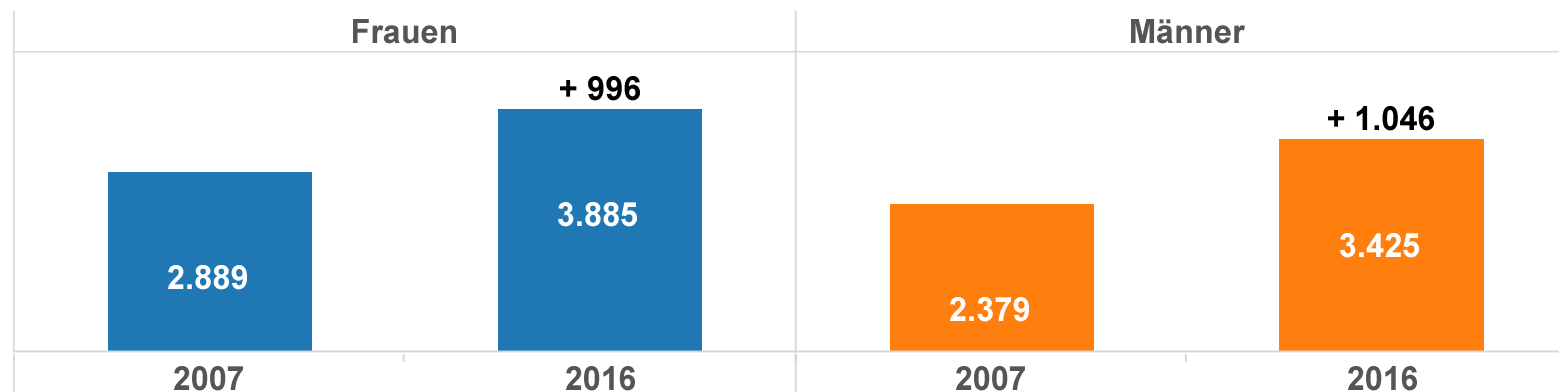
- ➔ Weniger als ein Viertel der mindestens 65 jährigen Koblenzerinnen und Koblenzer leben in hochverdichteten Altbauquartieren mit überwiegendem Mietwohnungsbestand - unter den Grundsicherungsempfängern im Alter sind es mehr als 50%
- ➔ Nur 8% aller Grundsicherungsempfänger leben in den aufgelockerten, durch Ein- und Zweifamilienhausbebauung geprägten Wohnquartieren aller Baujahresklassen

Indikatoren der zukünftigen Entwicklung: Risikofaktor Alleinlebend

50- bis unter 65-jährige in Alleinerziehenden- oder Single-Haushalten: Anteile an der Bevölkerungsgruppe im Bestand



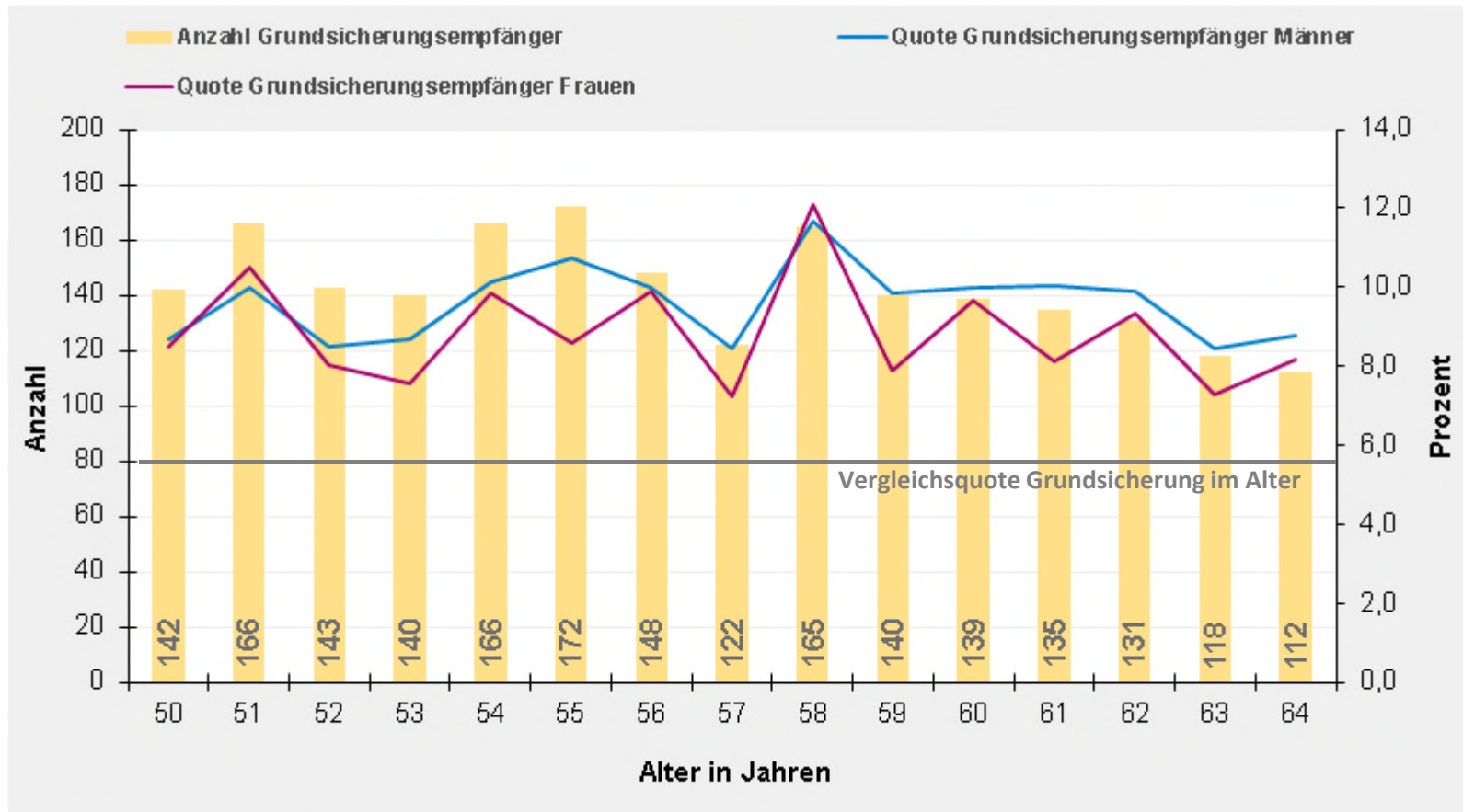
50- bis unter 65-jährige in Alleinerziehenden- oder Single-Haushalten: Fallzahlentwicklung nach Geschlecht



- ➔ Anzahl und Anteil der Männer und Frauen im „Vorrentenalter“, die alleine im Haushalt leben, hat in den letzten zehn Jahren massiv zugenommen
- ➔ Diese unterliegen bei geringen Einkommen und/oder lückenhafter Erwerbsbiografien aufgrund fehlender Kompensationsmöglichkeiten einem höheren Risiko, im Alter auf staatliche Transferleistungen angewiesen zu sein.

Indikatoren der zukünftigen Entwicklung:

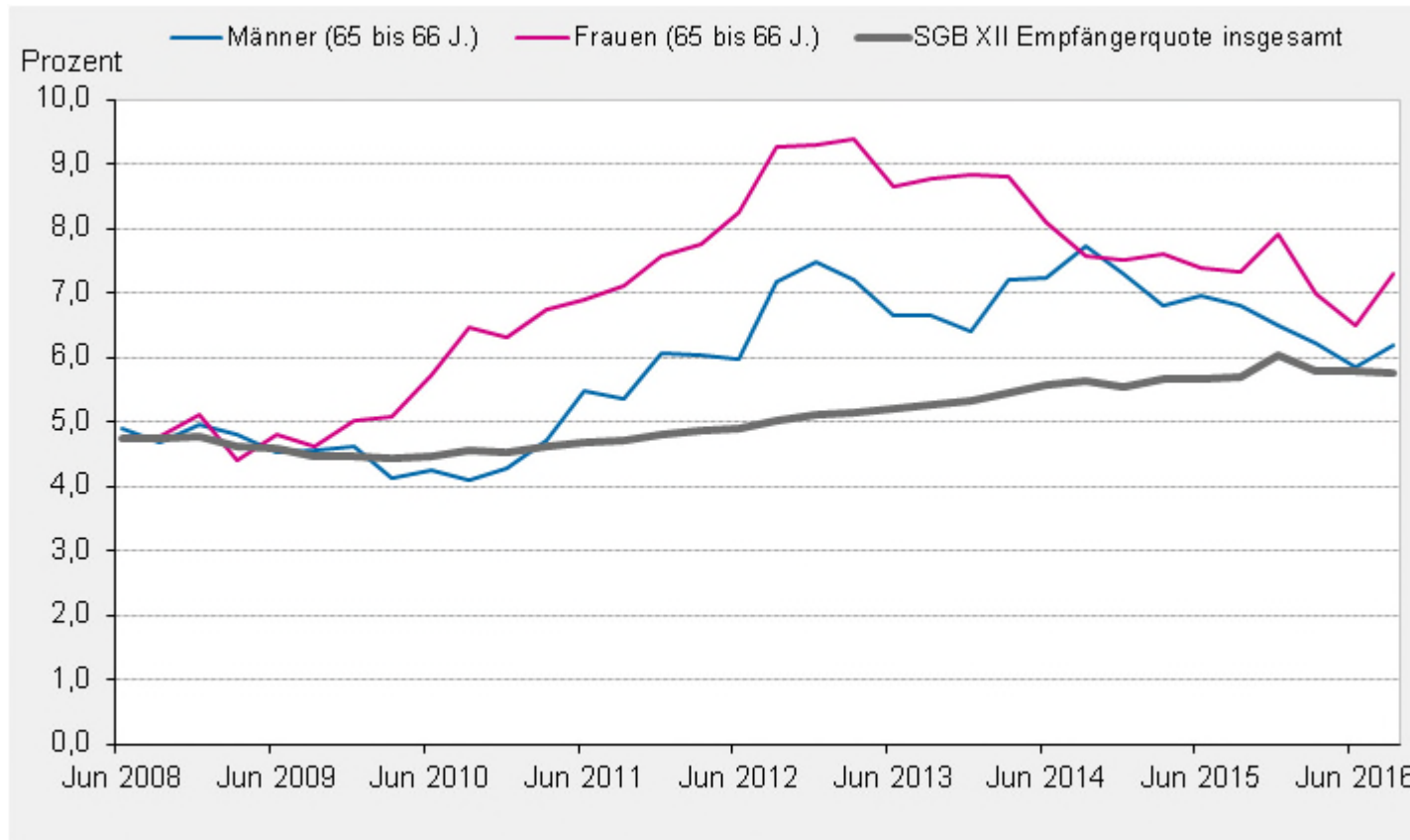
→ Quote der Grundsicherungsempfänger im „Vorrentenalter“ in Koblenz am 31.12.2015



Datenquellen: Bundesagentur für Arbeit

→ Quote der Grundsicherungsempfänger („Hartz IV“) in den 15 Altersjahren vor dem klassischen Renteneintritt liegt um zwei bis vier Prozentpunkte über dem Niveau der Quoten für die Grundsicherung im Alter

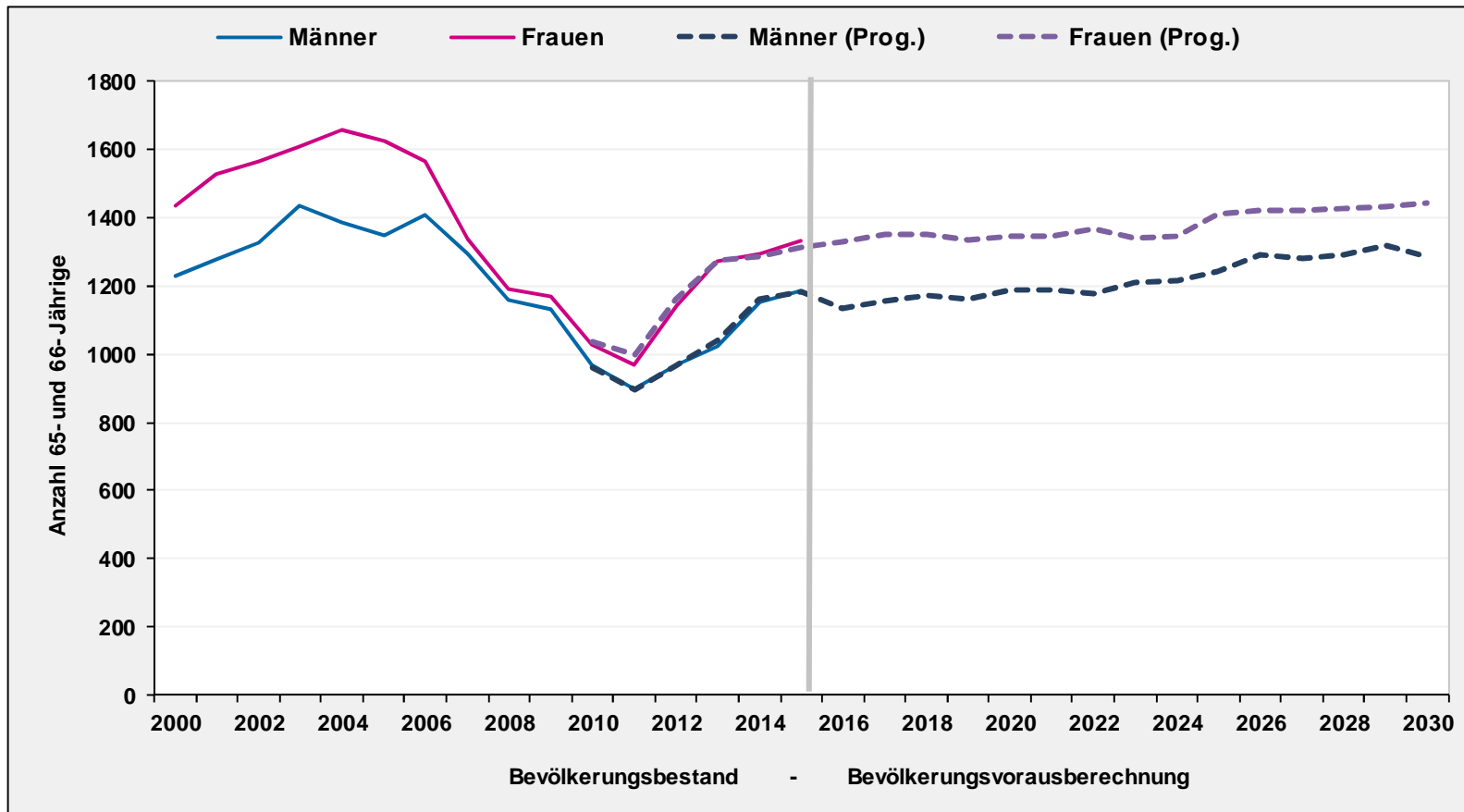
**Indikatoren der zukünftigen Entwicklung:
→ Quote der Grundsicherungsempfänger im Renteneinstiegsalter in Koblenz**



Datenquelle: Sozialamt der Stadt Koblenz; eigene Berechnungen

- ➔ Gesamtquote steigt kontinuierlich an aufgrund der überdurchschnittlichen Bedräftigkeit im Renteneinstiegsalter
- ➔ Deutlicher Rückgang der Grundsicherungsquoten bei den 65- und 66-jährigen. Einer der Gründe dafür: der Anstieg der Beschäftigtenquoten in den höheren Altersgruppen

**Indikatoren der zukünftigen Entwicklung:
 → Die demographische Entwicklung der Fallzahlen „Bevölkerung im Renteneinstiegsalter“**

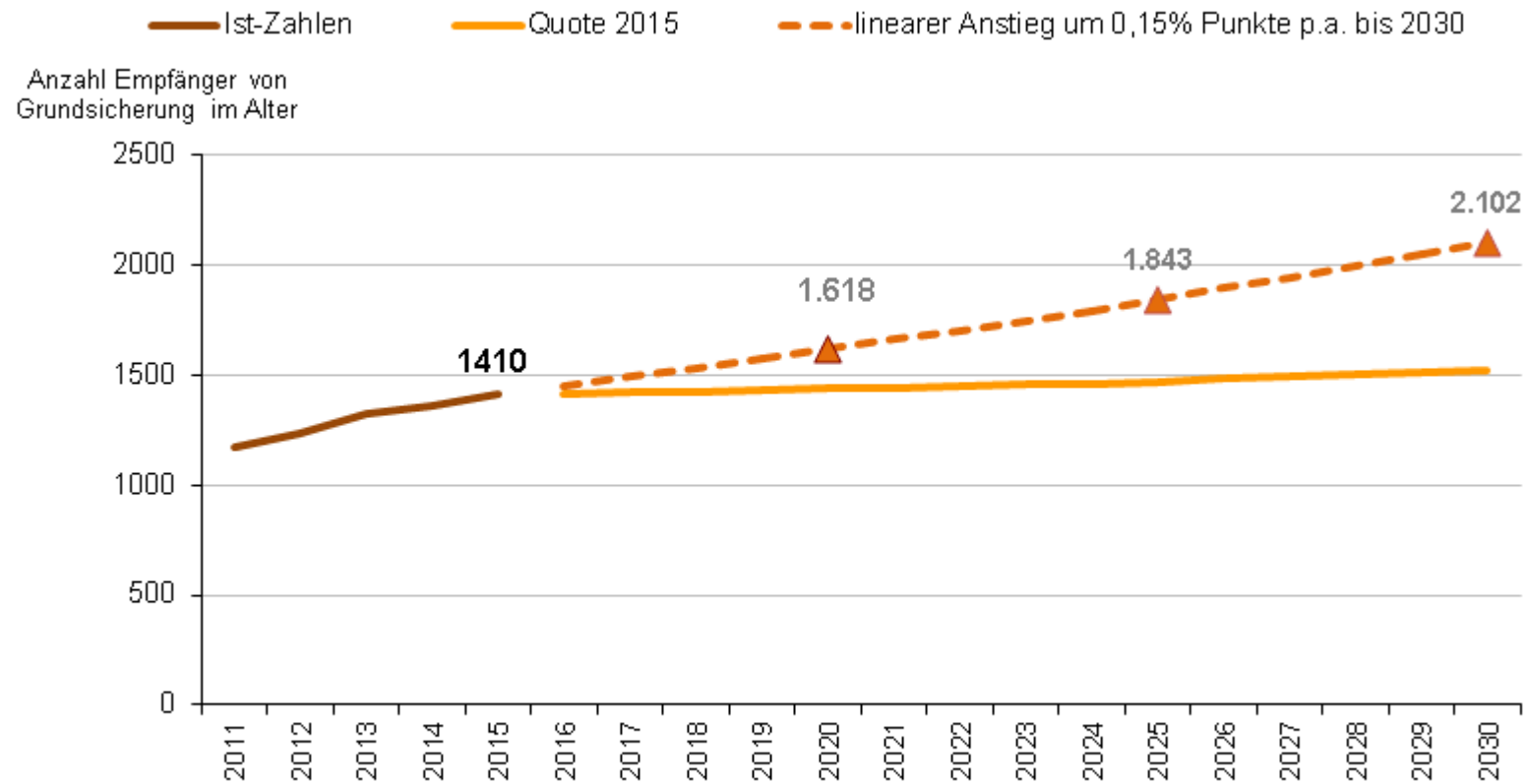


Datenquelle Melderegister Stadt Koblenz; kommunale Bevölkerungsvorausberechnung "Koblenz 2030"

- ➔ Ausgeprägte Fluktuation der Bestandszahlen der 65- und 66-jährigen als Echoeffekt der kontrastreichen Geburtenentwicklung in den 1930er und 1940er Jahren
- ➔ Bis 2030 mäßiger aber kontinuierlicher Anstieg der Fallzahlen („Baby-Boomer“) zu erwarten

Szenarien der zukünftigen Entwicklung:

→ Fallzahlentwicklung der Grundsicherungsempfänger im Alter in Koblenz bis zum Jahr 2030



Datenquelle Melderegister Stadt Koblenz; kommunale Bevölkerungsvorausberechnung "Koblenz 2030"

- Vorliegende Indikatoren sprechen für einen anhaltenden Anstieg des Anteils älterer Menschen, die auf Grundsicherung nach SGB XII angewiesen sind.
- Ein linearer Anstieg der Empfängerquote um 0,15 %-Punkte p.a. führt bis zum Jahr 2030 zu einem Anstieg der Rentnerinnen und Rentner mit Bezug der Grundsicherung im Alter um fast 50%

Zusammenfassung

- **Altersarmut (SGB XII) ist kein flächendeckendes Phänomen in Koblenz**
 - Relativ niedrige Betroffenheit im Vergleich zu anderen Altersgruppen (→ SGB II)
 - Hohe Betroffenheit jedoch bei speziellen demographischen Gruppen (→ osteurop. Migranten)
 - Ausgeprägte Konzentration auf wenige Stadtteile und Wohnquartiere

- **Aber: Überdurchschnittlich hohe Betroffenheit von Altersarmut im regionalen Vergleich**
 - Im Landesvergleich sehr niedriges Rentenniveau in Koblenz
 - Höherer Anteil an besonders betroffenen demographischen Gruppen am Bevölkerungsbestand in Koblenz?

- **Tendenz zukünftig steigender Fallzahlen und Betroffenheitsquoten**
 - Nach weltkriegsbedingtem Einbruch wieder anhaltend steigende Anzahl von Neurentnern in den kommenden Jahren
 - SGB II – Empfängerquoten in der Altersgruppe der 50 bis unter 65-jährigen liegen deutlich über dem Niveau der gesamtstädtischen Grundsicherungsquote im Alter
 - Deutliche Zunahme von Anzahl und Anteil alleinlebender Menschen im „Vorrentenalter“ impliziert steigende Zahl an Haushalten ohne hinreichende Kompensationsmöglichkeiten bei marginalen Einkommen und/oder lückenhaften Erwerbsbiografien.

Vielen Dank!

Dr. Manfred Pauly
Stadtverwaltung Koblenz
Kommunale Statistikstelle
Fon: 0261 129 - 1245
Fax: 0261 129 - 1248
manfred.pauly@stadt.koblenz.de

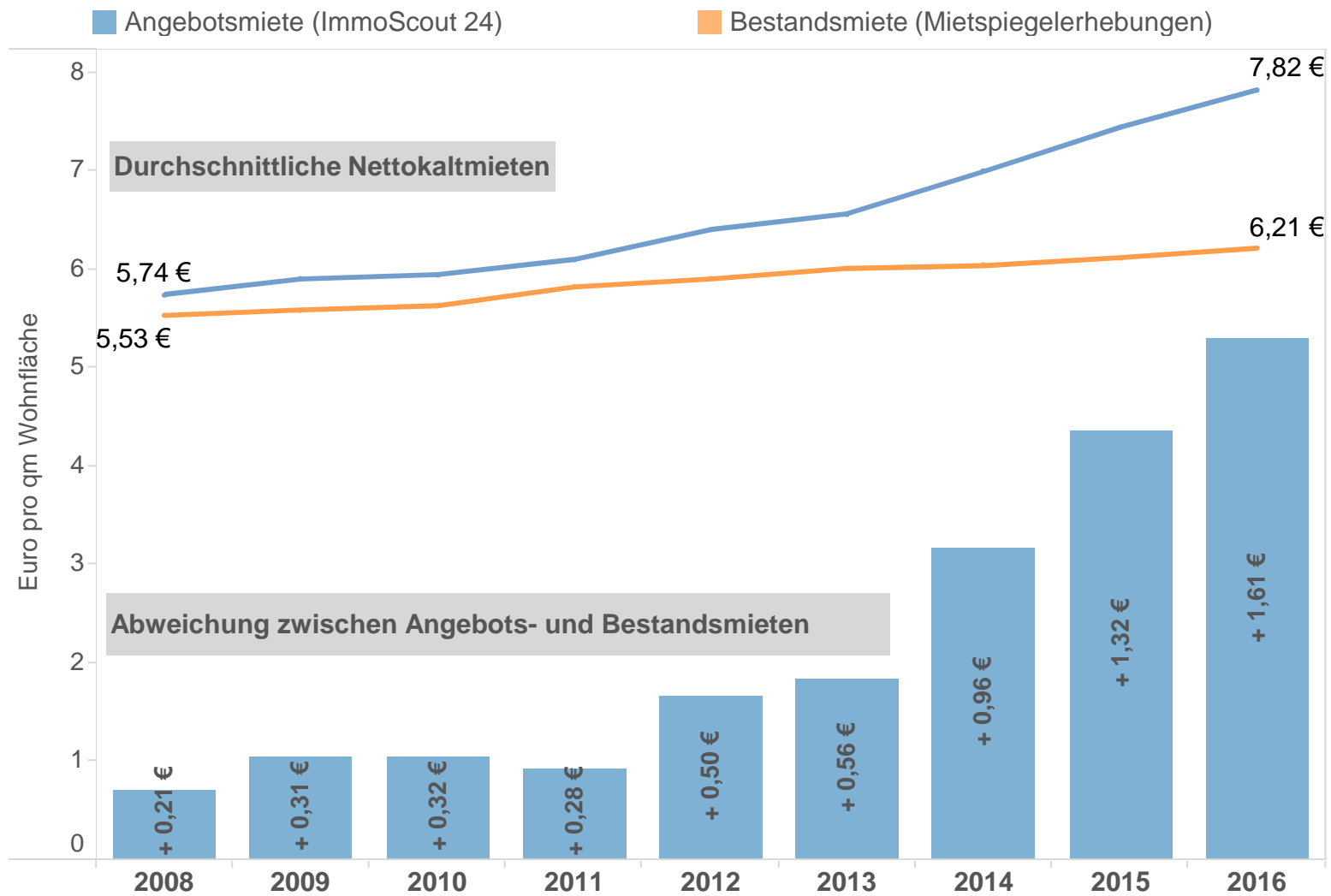
www.statistik.koblenz.de

KOBLENZ
VERBINDET.

Kommunale
Statistikstelle



Entwicklungen auf dem Mietwohnungsmarkt in Koblenz → Preisdynamik der Nettokaltmieten von Bestands- und Angebotsmieten im Vergleich



Entwicklungen auf dem Mietwohnungsmarkt in Koblenz

→ Preisdynamik der geforderten Nettokaltmieten in Inseraten auf ImmoScout24.de im Vergleich der Wohnlagen

